

ORTENAU

Weinbrüder loben Jungwinzer

Vier junge Betriebsleiter aus dem Anbaugebiet Ortenau nach Gengenbach eingeladen

Weingut-Starter aus der Ortenau stellten sich der Ortenauer Weinbruderschaft vor. Vier Jungwinzer, deren Betriebsgründung nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, überzeugen mit ihren selbst ausgebauten Weinen das Fachpublikum.

VON VOLKER GEGG

Gengenbach. In den Statuten der Ortenauer Weinbruderschaft ist die Förderung des heimischen Winzers verankert. In diesem Zusammenhang wird unter anderem auch der jährliche Weinbruderschaftswein kreiert oder es gibt Vergleichs-Degustationen mit vergleichbaren Sorten aus anderen Regionen.

Zu einer ausgefallenen Verkostung hatten die Weinbrüder am Freitagabend zum ersten Mal die Jüngsten der Szene aus der Ortenau eingeladen. In den vergangenen Jahren hatten immer wieder mutige junge Winzer den Weg zur Selbstständigkeit eingeschlagen. Das Interesse an Weinen von sogenannten Neueinsteigern ist bekanntlich hoch, aber es gab in der Vergangenheit immer wieder Überraschungen, sowohl



Präsentation bei der Weinbruderschaft (von links): Ordenskelnermeister Winfried Köninger mit den Jungwinzern Simon Huber (Gengenbach), Katja Bohnert (Sasbachwalden) und Maximilian Bohnert (Achern-Oberachern).

Foto: Volker Gegg

positiv wie auch negativ, so mancher junger Weingutsbesitzer musste schon nach wenigen Jahren wegen Erfolgslosigkeit die Segel streichen.

Die Weinbruderschaft hatte nach Gengenbach die Betriebe eingeladen, deren Gründung weniger als fünf Jahre zurückliegt. In der Ortenau wagten vier Betriebe in diesem Zeitraum den Weg zum eigenen Betrieb: Sven Nieger aus Baden-Baden-Varnhalt; »Königsrain«-Katja Bohnert

und Tobias Pfeifer, Sasbachwalden; Maximilian Bohnert, Achern-Oberachern; und Simon Huber, Gengenbach.

Diese Betriebe stellten der Ortenauer Weinbruderschaft ihre Betriebe und jeweils vier Produkte aus ihrem Sortiment vor. Die jungen Önologen taten dies sehr gerne, war es doch für sie eine einmalige Gelegenheit, sich vor einem Kreis von Personen darzustellen, für die Umgang mit Wein zum täglichen Leben gehört, ob als Kon-

sument oder ob diese in irgendeiner Form beruflich damit tangiert sind. Beeindruckt hat die Philosophie, die von diesen »Jungunternehmern« zum Ausdruck kam, und es stellten sich dabei etliche Gemeinsamkeiten heraus: Burgunder und der Riesling bilden die Kerngruppe. Die Weinflaschen werden überwiegend mit der Long-Cap-Schraube verschlossen und auf Prädikatsbezeichnungen wird meist verzichtet.

Moderate Flächen

Das Qualitätsniveau der etablierten Ortenauer Winzergenossenschaften und Weingüter sollte ihnen auf Anhieb gelingen. Es sei auch sehr sinnvoll, dass diese Einsteigerbetriebe mit moderaten Flächen beginnen, der Rebflächenumfang liegt bei allen vier Betrieben unter 2,5 Hektar.

Sie versuchen alle gemeinsam, auf dem Boden zu bleiben und nicht mit Überheblichkeit an den Start zu gehen. Die jungen Betriebsleiter haben alle Auslandserfahrung und sind finanziell (noch) nicht nur von diesem Betriebszweig abhängig. Die Ortenauer Weinbruderschaft hat 70 Mitglieder, darunter auch viele Frauen, man trifft sich monatlich einmal zu Veranstaltungen rund um Wein und Genuss.